

# Unable To Decide

## Her Choice - Her Agony

Von Snoop

### Kapitel 1: Hektischer Vorabend

Soooo, nun möchte ich euch mal das erste Kapitel präsentieren ^^  
Ich wünsche euch viel Spaß und ich hoffe natürlich, dass es euch gefällt :)

„SASUKE!!!“

Die kräftige und unverwechselbare Stimme eines blonden, jungen Mannes trug sich bis zum anderen Ende des großen Fußballplatzes.

Der Angesprochene erblickte etwas weiter von sich entfernt seinen Teamkameraden und besten Freund Naruto Uzumaki, welcher seine beiden Arme wild in der Luft umherschwenkte und somit versuchte, die Aufmerksamkeit des Schwarzhaarigen für sich zu gewinnen.

Leicht genervt verdrehte Sasuke die Augen und beförderte mit einem kräftigen und gezielten Schuss den schon ziemlich abgewetzten Ball genau vor die Füße des blonden Schreihalses.

Warum musste Naruto auch immer wieder vergessen, seinen eigenen Fußball mit ins Training zu bringen?

Sie befanden sich schließlich ja nicht gerade selten auf dem grünen Rasen und als ein fester Feldspieler des *FC Barcelona* dürfte man eigentlich nicht einmal mehr daran denken, so etwas Essentielles zu Hause herumliegen zu lassen.

Der verzweifelte Versuch des Toptrainers Kakashi Hatake, dem 21 jährigen Blondem das Gedächtnis etwas aufzufrischen, indem er ihm im Training keinen Ersatzball zur Verfügung stellte und ihm unzählige Strafliegestützen aufbrummte, stellte sich als absoluter Reinform dar; der junge Uzumaki schien nur noch vergesslicher zu werden.

Schmunzelnd sah Sasuke seinem Freund bei einem messerscharfen Torschuss zu.

Ja, beim *FC Barcelona* waren sie Beide genau richtig:

Der Wechsel vom *AC Mailand* nach Spanien hatte den nötigen Umbruch in die Karriere und in die Launen der beiden Weltfußballer gebracht.

Endlich hatten sie einen Verein gefunden, in welchem sie sich wieder wohl fühlten und im Training und den vielen wichtigen Spielen so richtig aufblühen konnten.

Das Ambiente im spanischen Verein war überhaupt nicht mit dem in Italien zu vergleichen, wobei Kakashi Hatake nicht gerade unbeteiligt war. Zwar trainierte die Mannschaft unter seiner Führung manchmal bis an ihre Grenzen, doch hatte der Trainer des Öfteren seltsame und verrückte Überraschungen auf Lager, welche die



gedrückt, den anderen freien Arm benutzte die 21-jährige so gut es ging als eine Art Kleiderbügel. Man konnte mindestens 4 verschiedenfarbige und unterschiedlich lange Kleider ausmachen.

„Hinata, ich weiß doch selbst gut genug, dass ich ja schließlich die Designerin bin und eigentlich bei so etwas nicht einmal an Hilfe denken dürfte! Doch ich bin wirklich aufgeschmissen. Morgen ist ein absolut wichtiger Tag. Da muss wirklich alles und jeder perfekt sein und aussehen.“

Am anderen Ende der Leitung war ein leises Kichern zu vernehmen. Die Dunkelhaarige kannte diese Nervenzusammenbrüche kurz vor wichtigen Ereignissen nur zu gut von ihrer Freundin. Diese würde sich wohl niemals ändern.

„Ja, du hast gut lachen! Du musst dir ja über die Kleiderauswahl mal überhaupt keine Gedanken machen. Dafür bin natürlich einmal wieder ich zuständig...“

Der extreme Stresszustand der Rosahaarigen ließ ihre Laune auf den Nullpunkt sinken.

„Aber Saku, das ist doch dein Job und du weißt genauso gut wie ich, dass dir dieser mehr als nur Spaß macht... außerdem kann bei Unterwäsche ja nicht wirklich viel schief gehen. Deine neue Kollektion ist einfach spitzenmäßig und ich werde sie ehrenvoll über den Laufsteg tragen.“

Sakura atmete einige Male tief durch und dabei schien sich ihr Puls auch wieder einigermaßen zu normalisieren; ihre Freundin schaffte es doch immer wieder, sie zu beruhigen und aufzupushen.

Da die Rosahaarige eine Art Schweigeminute eingelegt hatte, ergriff die Dunkelhaarige wieder das Wort.

„Also, hör zu! Ich weiß doch, dass das morgen dein erster offizieller und großer Auftritt als frischgebackene Designerin sein wird und du möglichst den besten Eindruck hinterlassen möchtest. Aber glaub mir Süße, deine Kollektion wird die Leute einfach nur umhauen, da kannst du dann im Nachhinein im Müllsack dastehen, den verdienten Applaus und Jubel wirst du trotzdem erhalten...“

Beide jungen Frauen benötigten erst einmal ein Weilchen, um sich von dem starken Lachanfall zu erholen.

„Ach Hina, du bist doch wirklich ein Schatz! Also, ich glaube ich werde mein Outfit einfach spontan entscheiden, hat doch bisher eigentlich immer recht gut geklappt.“

„Also gut, dann werde ich mich auch schon wieder von dir verabschieden. Ich bin todmüde und möchte schließlich morgen ja nicht auf dem Laufsteg meinen Schlaf nachholen.“

Nach einer intensiven Verabschiedung legte die 21-jährige schließlich auf.

Sakura sah schweigend ihren auf dem linken Arm befindlichen Kleiderberg an und stöhnte schließlich laut auf. Dann eben doch die spontane Variante.

Sie hatte zumindest ja schon einmal festgelegt, dass es morgen auf jeden Fall ein nicht allzu langes Kleid sein sollte; sie hasste diese übertrieben lange Abendgarderobe, die einen wie eine Möchtegern-Prinzessin auf dem Weg zu ihrem Fake-Prinzen erscheinen ließ.

Die Rosahaarige bevorzugte viel eher knappe und aufreizende Kleidung; vielleicht war das auch der Grund, warum sie sich für eine Unterwäschekollektion entschieden hatte. Umso mehr Haut zu sehen war, desto mehr konnte das Auge genießen. Die Haruno war sich jetzt schon im Klaren darüber, dass am morgigen Tage die Modehalle vom

vorwiegend männlichen Geschlecht überflutet werden würde.

Auf dem Weg in ihr großes Zimmer, stieß Sakura ungeschickt gegen einen kleinen, im langen Flur befindlichen Holztisch, von welchem unglücklicherweise durch den großen Kleiderhaufen angeschoben, einer der vielen kleinen Bilderrahmen herunterfiel und auch sofort zu Bruch ging.

Grummelnd hob die Rosahaarige mit ihrer freien Hand die Überreste auf, bedacht darauf, ja nicht in eine der wenigen Scherben zu treten; ein Blutbad war das letzte, was die 21-Jährige momentan benötigte.

Als sie wieder aufrecht stand und neugierig den Rahmen umdrehte, um das Bild etwas genauer zu betrachten, hätte sie es vor Schock fast wieder fallen lassen.

Auf dem Foto war sie selbst in den Armen eines attraktiven, rothaarigen Mannes zu erkennen; beide lächelten glücklich in die Kamera.

Gedankenversunken und mit dem Rahmen weiterhin in der Hand, nahm Sakura die letzten Schritte, welche sie von ihrem Zimmer trennten auf sich und ließ sich samt Kleiderhaufen auf ihr Bett sinken; die Augen fixierten nach wie vor die Momentaufnahme von Gaara und ihr.

Drei Jahre lang waren sie ein Paar gewesen... drei Jahre!

Und wäre es nicht nach ihr gegangen, wären sie es wahrscheinlich immer noch.

Gaara Sabakuno war ein berühmter und vor allem von den jüngeren Mädchen geliebter Schauspieler, welcher seinen größten Erfolg momentan mit einer amerikanischen Teenie-Soap durchlebte. Das jüngere Publikum war einfach verrückt nach ihm. Wie sollte es denn auch anders sein, bei seinem unglaublichen Talent und dem verbotenen guten Aussehen?

Sie waren wirklich glücklich miteinander gewesen. So lange Sakura noch keine aufwendigen und anspruchsvollen Aufträge in ihrer Designerkarriere gehabt hatte, hatte es zwischen den beiden auch so gut wie nie Streit gegeben. Die Rosahaarige hatte wirklich unglaublich viel Zeit für ihren rothaarigen Freund opfern können und hatte ihn bis an die entferntesten Drehorte begleitet.

Ja, damals hatte sie noch all diese Zeit zur Verfügung gehabt.

Doch dann kam die Wende in ihrer persönlichen Karriere und mit einem Mal ging es in ihrem Job steil aufwärts. Plötzlich war sie es gewesen, die immer öfters für neue Kollektionen zu Rate gerufen wurde und verschiedenen, berühmten Designern bei sämtlichen Modenschauen zur Seite stehen sollte.

Zwischen dem rothaarigen Sabakuno und der 21-jährigen herrschte immer öfters auftretender Streit; Gaara konnte sich mit der Vernachlässigung ihrerseits kein Stück abfinden und forderte unmögliches von Sakura: mehr Zeit an seiner Seite.

Die Entscheidung, die die Rosahaarige schließlich treffen musste, um ihren heißgeliebten Job zu behalten, brach nicht nur ihrem rothaarigen Freund das Herz.

Sakura wusste, dass sie für Gaara immer noch starke Gefühle hegte, doch war es ihr einfach unmöglich, die Beziehung länger aufrecht zu erhalten.

So war es ihr auch nicht möglich gewesen, ihr Lieblingsbild aus ihrer Wohnung zu entfernen.

Immer noch tief in Gedanken versunken, musterte die Rosahaarige das Foto und fuhr unbewusst mit einem Finger die Züge ihres Exfreundes nach. Eine kleine Träne schlängelte sich geschickt ihren Weg über die Bruchstücke des Glases des Rahmens.

Das schrille Klingeln des Telefons ließ Sakuras Kopf mit einer schnellen Bewegung in die Höhe fahren. Zögernd drückte sie die Abnahmetaste; wer wollte sie denn noch so spät am Abend sprechen?

„Saku? Hör zu, ich möchte morgen auf keinen Fall lila auf meiner Haut tragen. Das passt doch überhaupt nicht zu meinen Haaren und auf meine Augenfarbe möchte ich ja gar nicht erst zu sprechen kommen und überhaupt...“

Ino Yamanaka, eine weiteres Model und ebenfalls eine der besten Freundinnen der Rosahaarigen, redete oder vielmehr beschwerte sich mal wieder ohne Punkt und Komma.

Sakura musste augenblicklich grinsen. Die eben vollzogenen Gedankengänge, die Gaara beinhaltet hatten, waren plötzlich wie gelöscht worden und die 21-jährige war wieder absolut im Geschehen und mit ihren Gedanken bei dem morgigen Ereignis.

„Hör zu Ino... STOP!!! Also, lass mich doch erst einmal erklären. Ich habe bewusst lila für dich gewählt, weil diese Farbe, auch wenn du das nicht glauben möchtest, dir unbeschreiblich gut steht und deine Augen und Haare trotzdem noch im besten Licht erscheinen lässt. Vertrau mir einfach! Du wirst schon sehen, wie das Publikum morgen bei deinem Anblick einfach nur ausflippen und sich nicht mehr auf den Plätzen halten wird.“

Sakura wusste genau, wie sie ihre blonde Freundin zum Schweigen bringen konnte; etwas Honig um den Mund schmieren half immer weiter.

„Na gut, du hast mich überredet... aber wenn auch nur einer schief guckt...“

„Keine Angst Süße, das wird schon nicht passieren!“

Nach einer, auf Grund der späten Uhrzeit recht schnellen Verabschiedung, legte die rosahaarige Haruno das schnurlose Telefon und den kaputten Rahmen auf ihrem Nachttisch ab. Nachdem sie dann auch die Kleider sorgfältig über den Stuhl gehängt hatte, beschloss sie mit einem kurzen Blick auf den digitalen Wecker, dass sie sich nun endlich ebenfalls etwas Schlaf verdient hatte.

Nachdem sie sich das Nachtoutfit, bestehend aus einem leichten Top und Boxershorts, in welchem sie sich am wohlsten fühlte übergestreift hatte, rollte sie sich gähnend wie eine Katze unter der hellrosa Decke zusammen und fand auch bald den traumlosen und festen Schlaf, den sie, um am morgigen Tage wirklich alles geben zu können, so dringend benötigte; in den letzten Tagen hatte sie auf Grund der aufwendigen Vorbereitungen, Hinzufügungen und kleinen Korrekturen der Kollektion so gut wie keinen Schlaf gefunden.

Gut, das wars dann erstmal! ^^

Über Kommis würde ich mich total freuen, Verbesserungsvorschläge werden jederzeit dankend angenommen und für Kritik bin ich offen :D